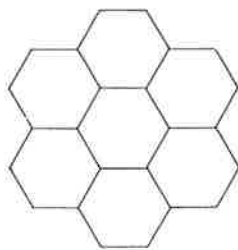


Liechtensteiner



Imkerverein

Bienen - aktuell 00/1

Mitteilungen des Imkervereins: Februar 2000 - Nr. 5

Liebe Imkerinnen und Imker

Das neue Jahrtausend hat begonnen. Was hat sich verändert? Die tägliche Arbeit geht weiter - Gesundheit und Zufriedenheit stehen im Vordergrund.

Der Vorstand des Imkervereins bemüht sich, auch in diesem Jahr die Imker und Imkerinnen zu unterstützen und ein interessantes Aktivitätenprogramm vorzulegen. Der Vorstand freut sich, wenn möglichst viele diese Gelegenheit nützen und mitmachen, denn nur gemeinsam kann die Imkerei attraktiv gestaltet werden. Informationen und Gespräch sollen einen hohen Stellenwert haben. Anfängerkurse, Weiterbildung, imkerliche Praxis, Bienengesundheit und alles rund um den Honig wird uns weiterhin beschäftigen. Zudem starten wir erstmals zu einem 3-tägigen Imkerausflug.

Die erste Ausgabe *Bienen-aktuell* dieses Jahres enthält die Einladung zur Generalversammlung und einen ausführlichen Jahresbericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Wie schon angekündigt, soll an der Jahreshauptversammlung der formelle Ablauf kurz und einfach bleiben. Das Protokoll der Generalversammlung 1999, Kassabericht 1999 und die verschiedenen Jahresberichte werden an der diesjährigen Versammlung nicht mehr vorgelesen. Man beachte auch die Unterlagen zur Honigkontrolle, die verabschiedet werden.

Ein gutes Bienenjahr wünscht
Manfred Biedermann

Inhalt

Einladung Generalversammlung 2000
26. Februar, 16.30 Uhr
Restaurant zum Deutschen Rhein

Jahresbericht 1999
Bericht der Generalversammlung 1999
Bericht des Präsidenten
Jahresrechnung
Bericht Kontrollstelle
Bericht Bieneninspektor
Bericht Bienenzuchtberater
Bericht Honigkontrolle

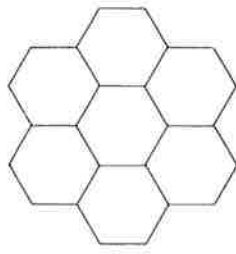
Honigkontrolle
Weisungen über die Honigprüfung
Sorgfaltspflicht-Erklärung
Erfassungsblatt für die Honigprüfung

Bestandeskontrolle
Anleitung zur Bestandeskontrolle

Aktuelles
Aktivitäten
Termine
Anfängerkurs
Landesveterinäramt



Liechtensteiner



Imkerverein

Einladung

**Jahreshauptversammlung
Samstag, 26. Februar 2000, 16.30 Uhr
Hotel Deutscher Rhein, Bendern**

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Jahreshauptversammlung 1999
4. Bericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung: Kassabericht
Revisionsbericht
Genehmigung und Entlastung
Festlegung Jahresbeitrag
6. Bericht des Bieneninspektors
Neue Bestandeskontrolle
7. Bericht des Bienenzuchtberaters
8. Aktivitäten 2000
9. Honigkontrolle: Weisungen über die Honigprüfung
Sorgfaltspflicht-Erklärung
Erfassungsblatt
10. Ehrungen
11. Freie Anträge
12. Vortrag: **Varroabekämpfung durch Wärmebehandlung**
Werner Reichart und Helmuth Reiter

Vor dem Vortrag wird ein kleiner Imbiss offeriert!

Der Schriftführer: Josef Kaufmann

Jahresbericht 1999

1. Protokoll

zur Jahreshauptversammlung
vom 26. März 1999
im Hotel Deutscher Rhein, Bendern

1. Begrüssung

Der Präsident Vinzenz Hoop konnte 49 Imkerinnen und Imker, die zur diesjährigen Jahreshauptversammlung in den Deutschen Rhein gekommen waren, recht herzlich begrüssen. Einen besonderen Gruss galt unseren Ehrenmitgliedern sowie den auswärtigen Gästen, die freundlicherweise unserer Versammlung ihren Besuch abstatteten. Unter ihnen der Vizepräsident des Vorarlberger Imkerverbandes, Herr Josef Konzett und Herr Rudi Neumeier. Und aus dem Sarganserland Herr Hans-Peter Küng. Dem Referenten des heutigen Abends Herrn Guido Schöb einen Willkommensgruss und Dank für seine zur Verfügungstellung für den heutigen Abend.

Für den heutigen Abend haben sich entschuldigt: Herr Dr. med. vet. Peter Malin, Landestierarzt, Josef Kaufmann, Balzers, Balsler Fried und Karl Kofler.

Seit der letzten Generalversammlung haben wir den Tod von 7 Mitgliedern zu beklagen:

Josef Walser, Schaan
Otto Schurte, Triesen
Viktor Derungs, Triesen
Paul Schierscher, Schaan
Georg Meier, Mauren
Armin Meier, Mauren
Boris Mautz, Vaduz

Für die verstorbenen Mitglieder bat der Präsident um ein ehrendes Andenken.

2. Wahl der Stimmenzähler

Es wurden gewählt:
Franz-Josef Bühler
Georg Oehri

3. Protokoll

Jahreshauptversammlung 1998

Das Protokoll der Jahreshauptversammlung 1998 wurde vom Aktuar vorgelesen und von der Versammlung einstimmig genehmigt.

4. Kassabericht

Franz Näscher hat nach dem Tod unseres Kassiers Viktor Derungs interimswise das Amt des Kassiers übernommen. Sein Kassabericht belegt einen Vermögenszuwachs von Fr. 1'494.10 und ein Reinvermögen von Fr. 40'849.95. Der Revisorenbericht wurde von Rechnungsrevisor Emil Büchel vorgetragen und bezeugt dem Kassier eine saubere und korrekte Buchführung. Er bat die Versammlung der vorliegenden Rechnung zuzustimmen und den Vorstand zu entlasten. Die Versammlung erteilte ohne Diskussion der Rechnung einstimmige Zustimmung und dem Vorstand Entlastung. Der Präsident dankte dem Aktuar und dem Kassier für ihre geleistete Arbeit im abgelaufenen Vereinsjahr

Dem Jahresbeitrag pro Imker von Fr. 20.-- wurde ohne Gegenstimme zugestimmt.

5. Ehrungen

Für 50 Jahre Bienenhaltung wurde Herr Albert Laternser, Vaduz als Ehrenmitglied in den Liechtensteiner Imkerverein aufgenommen.

6. Wahlen

Nachdem unser früherer Kassier Derungs letztes Jahr verstarb und zwei Vorstandsmitglieder aus dem Vorstand austreten (Präsident und Aktuar), mussten 3 neue Mitglieder gesucht werden. Das Problem lag nicht im Suchen von drei Mitgliedern, sondern in der Übernahme des Präsidentenamtes. Im Vorstand konnten wir uns auf folgenden Wahlvorschlag einigen: Herr Biedermann Manfred übernimmt zusätzlich zum Bieneninspektor noch das Amt des Vereinspräsidenten. Um den Vorstand wieder auf fünf Mitglieder zu erhöhen, schlagen wir einen Beisitzer vor. Nachdem diese Zusammensetzung in den Statuten nicht vorgesehen ist, bitten wir die Versammlung über ihre Meinung. Nachdem der Vorschlag des Vorstandes ohne Diskussion akzeptiert wurde, erfolgte die Abstimmung über die Zusammensetzung des neuen Vorstandes mit der Doppelfunktion des Bieneninspektors und Präsidenten sowie eines Beisitzers. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Dem Vorstand wurden folgende Herren zur Abstimmung vorgeschlagen:

Präsident:	Manfred Biedermann
Vizepräsident:	Hans-Rudolf Hächler
Kassier:	Franz Näscher
Schriftführer:	Josef Kaufmann
Beisitzer:	Horst Meier

Gegenvorschläge aus der Versammlung wurden keine eingebracht.

Über die Vorschläge wurde nun im einzelnen abgestimmt und die Vorgeschlagenen erhielten jeweils einstimmige Zustimmung.

Wahl der Rechnungsrevisoren:

Die bisherigen Revisoren Emil Büchel und Franz-Josef Bühler stellten sich für eine weitere Periode zur Verfügung und wurden einstimmig bestätigt.

Der neue Präsident Manfred Biedermann bedankte sich bei der Versammlung für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, auch im Namen seiner neuen und alten Vorstandsmitglieder.

Einen recht herzlichen Dank an den scheidenden Präsidenten Vinzenz Hoop der 21 Jahre dem Vorstand angehörte, 9 Jahre Kassier und nun seit 12 Jahren Präsident. Eine grosse Arbeit, die Vinzenz die letzten 21 Jahre für den Verein geleistet hat. Sein grösster Verdienst ist wohl der Bau des Lehrbienenstandes, auch auf die Vereinskasse hatte er stets ein wachsames Auge und er verlässt den Vorstand eines finanziell gut situierten Vereins. Nochmals recht herzlichen Dank für Deine grosse Arbeit für den Liechtensteiner Imkerverein. Als kleine Anerkennung konnte Manfred ein Weingeschenk überreichen, mit den besten Wünschen für die Zukunft und einer guten Gesundheit.

Mit einem Gruppenfoto des neuen und alten Vorstandes wurde das Traktandum Wahlen abgeschlossen.

7. Bericht des Bieneninspektors

Der Bieneninspektor berichtete als erstes von der deutschsprachigen Wanderversammlung in Luzern, an der der Liechtensteiner Imkerverein mit einer kleinen Ausstellung erstmals präsent war. Die Wanderversammlung wird in der neueren Zeit seit 1984 (Krems) alle zwei Jahre durchgeführt. Manfred zeigte Bilder von unserer Präsentation, die bei den Kongressbesuchern sehr gut ankam. Einen grossen Dank an das Amt für Landwirtschaft, das uns finanziell kräftig unterstützte, so dass wir unsere Vereinskasse nicht überstrapazieren mussten, und doch eine gute Imagewerbung für die Liechtensteinische Imkerei machen konnten. Leider waren nur sehr wenige liechtensteiner Imker als Besucher in Luzern, schade, waren doch sehr gute Referate geboten, an denen viel Fachwissen vermittelt wurde. Im Weiteren kam der

Inspektor auf die Faulbrutsituation in Liechtenstein (Schaan, Vaduz) zu sprechen. 1997 waren 11 Stände befallen, 1998 waren noch 2 Stände leicht befallen, das bedeutet eine sehr verbesserte Situation.

8. Bericht des Bienenzuchtberaters

Als erstes machte er einen Rückblick auf das Bienenjahr 1998. Kurt meint, es ist sehr wichtig, das Frühjahr für die Königinnenzucht zu nutzen, um junge Königinnen für die Ablegerbildung zur Verfügung zu haben. Einen grossen Wert legte der Bienenzuchtberater auf die Weiterbildung der Imker, sei es durch Kurse oder Besuche von Vorträgen und Veranstaltungen von Nachbarvereinen. Mit den besten Wünschen für ein gutes Bienenjahr leitete er über zum Vortrag unseres Referenten Guido Schöb ‚Honig vom Schleudern bis zum Verbrauch‘.

9. Vortrag

Honig ist ein Produkt aus Bienenfleiss, ein Produkt aus der Natur, ein gesundes Nahrungsmittel. Leider haben wir heute noch viele Imker, die sich wenig Gedanken machen über das Produkt ‚Honig‘. Sie pflegen wohl die Bienen, ernten eventuell noch und überlassen dann alles der Frau. Honig ist niemals ein Produkt abhängig von der Beute, denn mit jedem System lässt sich ein einwandfreies Produkt ernten. Der Honig wird erst verdorben, ab dem Moment, wo der Imker eingreift.

Ein wichtiges Element ist der Wassergehalt des Honigs, der vom Lebensmittelgesetz in einem oberen %Satz festgelegt ist. Honig der diesen übersteigt, ist nicht haltbar. Sehr wichtig ist das Lagern des Honigs nach dem Schleudern. Honig darf nicht von der Schleuder in Gläser abgefüllt werden. Er muss in einem grösseren Gefäss mindestens 10 Tage abgelagert werden (reifen). Während dieser Zeit arbeiten sich alle Luft und Wachspartikel an die Oberfläche und

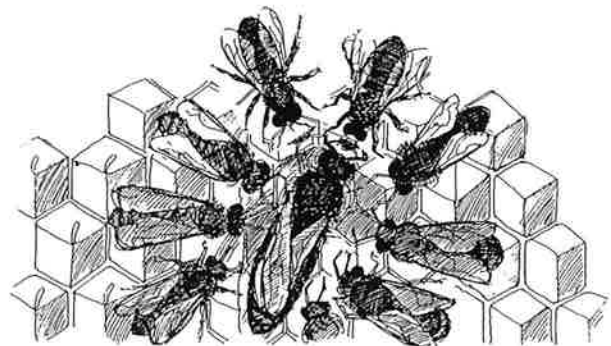
können von da abgeschäumt werden. Der schlechteste Lagerraum für Honig ist der Dachboden, geeignet für die Honiglagerung ist ein trockener Keller mit wenig Temperaturschwankungen.

Auch das Lagergefäss ist ein enorm wichtiger Bestandteil der Imkerei und verdient grosse Beachtung. Auf keinen Fall dürfen alte Zinnkübel (vom Lebensmittelgesetz verboten) verwendet werden. Chromstahl oder lebensmitteltauglicher Kunststoff sind zulässige Lagerbehälter. Unser Honig darf nur erste Qualität sein. Man darf nicht glauben, dass nur wir guten Honig haben, nein auch das Ausland bemüht sich unheimlich, um eine exzellente Honigqualität auf den Markt zu bringen zu einem Preis, bei dem wir nicht mehr mithalten können. Wir müssen unsere Imker erziehen, nur allerbeste Honigqualität an den Konsumenten zu liefern, nur so können wir unseren Honig vermarkten und haben auf Jahre hinaus eine treue Kundschaft. Oberstes Gebot von Herrn Schöb beim Umgang mit Honig vom Bienenstock bis zur Vermarktung ist: sauber, sauber, sauber...

Nach einer angeregten Diskussion konnte die Versammlung um 23 Uhr geschlossen werden.

Der Protokollführer:

Paul Marxer



2. Bericht des Präsidenten

Im Frühjahr 1999 hat der neugewählte Vorstand seine Arbeit aufgenommen und kann mit diesem Jahresbericht über ein erstes Jahr Rechenschaft ablegen. Herzlichen Dank an alle Vorstandsmitglieder, an alle Imkerinnen und Imker, an alle, die unsere Arbeit rund um die Bienen unterstützt haben. Ein Dankeschön an unsere Behörden, die uns wiederum mit Rat und Tat unterstützt haben.

Aus der Vorstandsarbeit:

In sieben Sitzungen hat der Vorstand sich intensiv mit den Belangen des Imkervereins auseinandergesetzt. Festlegen der Aktivitäten, Information an die Imker, Honigkontrolle und Belegstellen waren die Schwerpunkte, die im Vordergrund standen. Zu erwähnen ist auch die Gesprächsrunde mit dem Amt für Lebensmittel und Veterinärwesen sowie die Teilnahme am Buura-Markt im Auhof Vaduz. Im April trafen sich alle Obmänner mit dem Vorstand zu einer erweiterten Vorstandssitzung. Nachstehend ein kleiner Rückblick:

Aktivitäten:

12. Mai:

Informationen über den Feuerbrand, gut besuchter Hock im Lehrbienenstand, Friedrich von Falz-Fein vom Landwirtschaftsamt informiert über die aktuelle Situation und gibt Unterlagen ab.

26. Mai:

Besuch des Werdenberger Lehrbienenstandes und der Belegstelle Val-Cup. Werner Walker führt durch die Anlagen, leider sehr schwache Teilnahme.

30. Juni:

Gemütlicher Abend im Lehrbienenstand, Bienenfilm, der Verein offeriert Speis und Trank.

22. August:

Fast 50 Imker und Imkerinnen interessierten sich für die Eliteausstellung aller Schweizer Tierzuchtverbände in Zug. PRO SPECIE RARA zeigte die Schönheiten aber auch die Problematik einzelner Tierarten auf. Stand einmal die Bienenzucht nicht im Vordergrund, kam das Gespräch beim Kaffeehalt in Einsiedeln und beim gemütlichen Abschluss auf der Sattellegg nicht zu kurz. Man war sich einig, es war ein schöner Ausflug.

1. September:

Silvio Hitz erklärt den zahlreichen Liechtensteiner Imkern die moderne Wachsverarbeitungsanlage in Landquart. Auch Wabenherstellung und Rückstandsproblematik im Wachs wird angesprochen.

9. und 16. November

Ein Dutzend Imker konnte unter fachkundiger Leitung von Elias Wüst Holzrahmen für Brut- und Honigwaben herstellen.

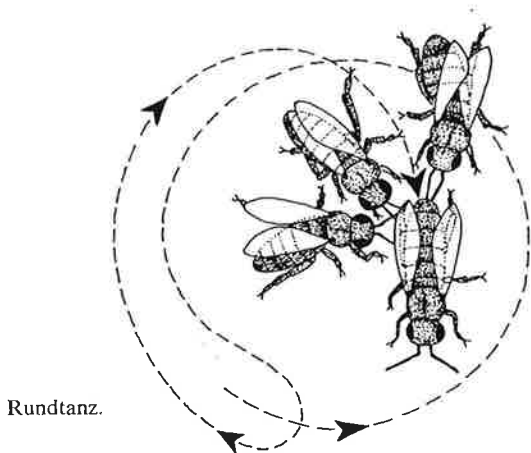
7. Dezember

Die traditionellen Ambrosiusfeier wurde von einer grossen Imkerschar besucht. Gottesdienst in der Ebenholzkirche - gemütliches Beisammensein im Café Amann in Vaduz.



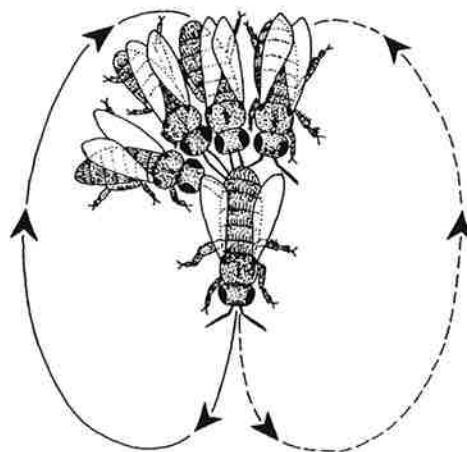
Kontakte:

Der Vorstand und einzelne Mitglieder haben sich auch ausserhalb der Landesgrenzen informiert und Kontakte mit unseren Nachbarimkern gepflegt. Zu erwähnen sind die Carnica-Züchtertagung in Unterägeri, die Delegiertenversammlung des VDRB in Simnach, der Bienenmarkt in Altsch, die ACA-Tagung in Wolfurt, 100 Jahre Bienenzuchtverein Egg, 130 Jahre Bienenzuchtverein Feldkirch und Umgebung mit Einweihung des Lehrbienenstandes, Vorbereitungstreffen Imkerkongress in Tramin, die Tagung für naturgemässe Imkerei in Frick und die Jahresversammlung der Werdenberger Imker in Grabs. Begrüssen durften wir den Stellvertretenden Obmann der Tiroler Imker, Hans Brunner bei uns auf dem Lehrbienenstand.



Bienen-aktuell:

Wir leben im Zeitalter der Information. Mit *Bienen-aktuell* hat der Vorstand eine Möglichkeit geschaffen, mit Mitteilungen und Informationen an die Imkerschaft und an die Öffentlichkeit zu gelangen. Der Vorstand hat sich gefreut, dass die ersten vier Nummern bei den Imkern gut angekommen sind. Er möchte möglichst viele Imker und Imkerinnen ermuntern, eigene Beiträge und Mitteilungen zu veröffentlichen. Wenn die Ausgaben von *Bienen-aktuell* nicht mehr aktuell sind, dann sind sie bereits ein Zeitdokument für die Vereinschronik.



Völkerzählung April 1999

Gemeinde	Imker	Völker
Balzers	8	90
Triesen	7	99
Triesenberg	3	15
Vaduz	11	91
Schaan	12	119
Planken	2	23
Nendeln	3	71
Mauren	16	135
Eschen	12	126
Gamprin	2	5
Ruggell	6	86
Schellenberg	8	55
Total	90	915

Ortsgruppen:

Vier Ortsgruppen haben eine Versammlung und einen Imkerhock durchgeführt. Eschen, Nendeln, Mauren und Schellenberg. Diese Treffen sind für den Kontakt unter den Imkern wertvoll. Der Vorstand hofft im kommenden Jahr auf rege Tätigkeit in den Ortsgruppen.

Manfred Biedermann

3. Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 1999

	sFr.	sFr.
AKTIVEN		
Liecht.Landesbank AG, Sparkonto	37'959.80	
Vorrat Honiggläser	1'750.—	
Vorrat Honigetiketten	2'440.—	
Lehrbienenstand	1.—	
PASSIVEN		
Vereinsvermögen am 01.01.1999		40'849.95
Ueberschuss 1999		1'300.85
Vereinsvermögen am 31.12.1999	<u>42'150.80</u>	<u>42'150.80</u>

Erfolgsrechnung vom 01.01. - 31.12.1999

	Aufwand	Ertrag
Landessubvention		10'000.—
Mitgliederbeiträge		1'730.—
Übrige Einnahmen		501.—
Zinsen Sparkonto		328.95
Landessubvention Halteprämie		9'150.—
Auszahlung Halteprämie	9'150.—	
Vereinsausflug	2'855.10	2'625.—
Mitgliederehrungen	1'051.05	
Entschädigungen	4'090.—	
Versicherungen	236.60	
Anlässe	3'495.30	
Verwaltungskosten	606.75	
Vereinsnachrichten „ <i>Bienen aktuell</i> “	568.95	
Tagungen und Beiträge	973.10	
Übriger Aufwand	7.25	
Ueberschuss	<u>23'034.10</u>	<u>24'334.95</u>
TOTAL	<u>24'334.95</u>	<u>24'334.95</u>

4. Bericht Kontrollstelle

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisoren des Liechtensteiner Imkervereins haben wir die auf den 31. Dezember 1999 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Ergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass der Vorschlag des Vorstandes, den Ueberschuss von sFr. 1'300.85 auf das bestehende Vereinsvermögen zu übertragen, Gesetz und Statuten entspricht. Somit beträgt das Vereinsvermögen per 01.01.2000 sFr. 42'150.80.

Schellenberg, 18. Januar 2000

Die Revisoren: Franz-Josef Bühler

Emil Büchel

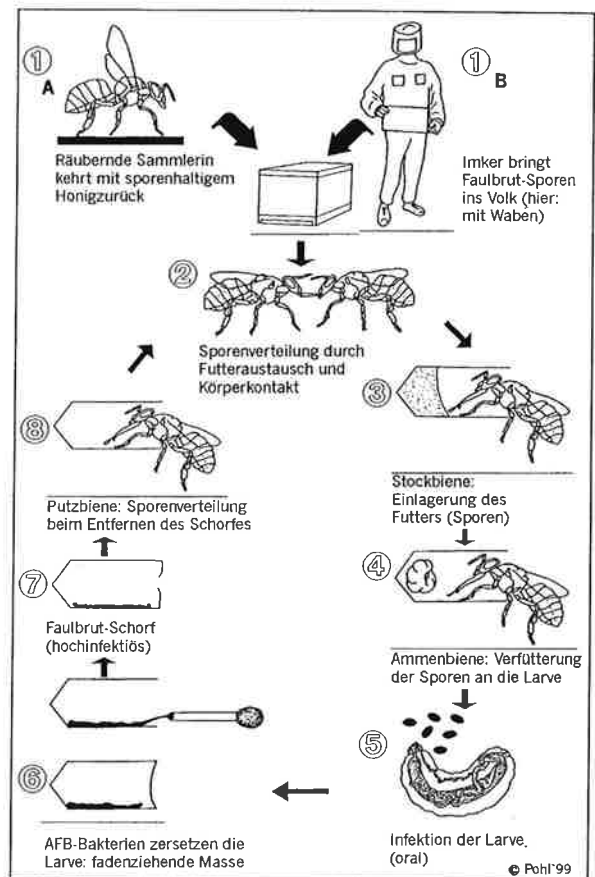
5. Bericht Bieneninspektor

Die Erfahrungen zeigen, die bösartige Faulbrut kann jedes Bienenvolk, unabhängig von der Erfahrung oder dem Alter des Imkers treffen, denn Räuberei, der häufigste Verbreitungsweg der Faulbrut, gehört ebenso zur Natur der Honigbiene wie ihr

sprichwörtlicher Sammelfleiss. Der Faulbruterreger tritt entgegen früherer Lehrmeinungen nicht in jedem Bienenvolk auf. Deshalb lohnt sich eine durchgreifende Bekämpfung dieser Seuche.

Im Sommer 1999 konnte die Faulbrutsperrre in Schaan und Vaduz wieder aufgeben werden, nachdem im Jahr zuvor noch auf zwei Ständen je ein verseuchtes Volk festgestellt wurde. Die Nachkontrolle im Frühjahr 99 brachte keinen positiven Befund mehr. Somit besteht zur Zeit im ganzen Land kein Bienensperrgebiet.

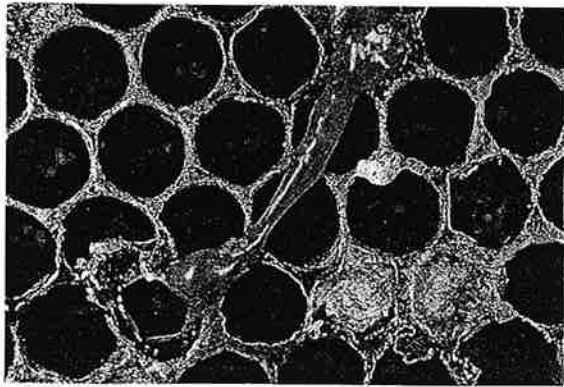
Die ganze Faulbrutvorbeugung muss aber von allen Imkern in den Imkeralltag aufgenommen werden. Jeder Imker trägt als Tierhalter Verantwortung!



Entwicklungszyklus des Faulbruterregers.

Der Imker kann dazu beitragen, dass sich das Infektionsrisiko vermindert. Einige Punkte:

- Räuberei möglichst vermeiden
- keine alten Brutwaben verwenden
- keine Waben herumliegen lassen
- keinen fremden Honig füttern
- Gerätschaften desinfizieren
- Vitale Völker halten
- krankhafte Veränderungen an Brutzellen beachten
- Bei Wanderungen fährt die Faulbrut mit (oder ist schon da...)
- Information und Weiterbildung
- **bei geringstem Verdacht - Meldung an den Bieneninspektor!**



Mit einem Streichholz lässt sich bei Auftreten der Faulbrut eine fadenziehende braune Masse aus befallenen Zellen ziehen. Die „Fäden“ können je nach Alter der Masse kurz und zäh, oder auch schleimiger in Erscheinung treten.

Die Varroamilbe belästigt und bedroht weiterhin hartnäckig die Bienen. Eine Vernachlässigung kann schwerwiegende Folgen haben. Es gilt weiterhin, Befallskontrollen durchzuführen, Jungvölker zu bilden und die Varroabehandlung mit Mitteln durchzuführen, die Honig und Wachs schonen, keine Rückstände zurücklassen und unproblematisch gegen Varroaresistenz sind.

Gesunde Völker sind eine notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Imkerei.

Manfred Biedermann

6. Bericht Bienenzuchtberater

Das Bienenjahr 1999

Im Herbst 1998 konnten starke Bienenvölker eingefüttert und gegen Varroa behandelt werden. Ende Dez. 1998 bei der Nachbehandlung mit Oxalsäure konnte festgestellt werden, dass die Volksstärke bei vielen Bienenvölkern ziemlich abgenommen hat. Bei Beobachtungen im Herbst 1998, während der zweimaligen Varroabehandlung mit langzeitiger Ameisensäureanwendung, konnte festgestellt werden, dass die offene Bienenbrut teilweise ausgeräumt wurde. Durch diese Einschränkung der Brut konnten sich zu wenig Winterbienen entwickeln und die sogenannten abgearbeiteten Sommerbienen sind nach der Aufbereitung des Winterfutters nach und nach abgestorben.

Am 6. Januar 1999 konnte bei warmem Wetter der 1. Polleneintrag in diesem Jahr beobachtet werden.

Nach einem kalten und schneereichen Februar, konnten ab 10. März (17 Tage später als im Jahre 1998) die ersten aufgeblühten Weiden von den Bienen ca. 3 Wochen lang relativ gut besucht werden.

Die Bienenvölker mussten teilweise stark eingeeengt werden, so dass die Bienenwohnungen von den Bienen gut besetzt wurden und dadurch das Brutgeschäft gefördert wurde. Durch die oben genannte gutwirkende kombinierte Varroabehandlung konnten im Frühjahr bis in den Sommer keine Varroa auf den Bienen und nur selten in der entdeckelten Drohnenbrut festgestellt werden. In den Völkern habe ich im Frühjahr je 2 Stück ½ Drohnenwaben eingehängt. Die gedeckelte Drohnenbrut wurde zur zusätzlichen Varroareduzierung, Wachsgewinnung und Schwarmreduzierung sporadisch bei der normalen Völkerführung ausgeschnitten.

Durch die spätere und verzögerte Blütezeit, konnten sich die Bienenvölker in der Zwischenzeit doch noch gut entwickeln.

Die Löwenzahnblüte begann am 4. April, dann folgten nacheinander die Blütezeit der Kirschen, der Zwetschgen, der Birnen, der Äpfel und ab dem 30. April bis ca. 20. Mai des Raps.

Durch die grosse Bodenfeuchtigkeit und ohne Frosttage ab 19. März bei nicht zu trockenem Wetter und ohne Föhn, konnten die verschiedenen Blüten längere Zeit als andere Jahre blühen und reichlich Nektar spenden. (Der Löwenzahn blühte zwischen 3 bis 4 Wochen.)

Diese gute Situation, konnten die in der Zwischenzeit stark entwickelten Bienenvölker ausnutzen und einen mittleren Blütenhonigertrag einsammeln.

Imker, die diese Volksentwicklung bei diesem teilweisen unbeständigem Wetter unterschätzten und die Bienenvölker nicht laufend mit Mittelwänden oder leeren Waben während der Blütezeit erweiterten, konnten ab Ende April eine erhöhte Schwarmfreudigkeit feststellen.

Nach dem Königinnenzuchtkurs im Jahre 1997, konnte im Jahre 1998 und 1999 eine vermehrte Königinnenzucht bei einigen Imkern für den eigenen Bedarf festgestellt werden. Bei den wechselhaften Witterungsbedingungen während der Königinnenzucht und eventuell nicht optimalen Bedingungen in der Vorbereitung konnten in diesem Jahr nicht immer zufriedenstellende Ergebnisse in der Aufzucht und in der Begattung erreicht werden. Wichtig ist es aber, aus solchen Erfahrungen zu lernen, dies bei der nächsten Königinnenzucht zu berücksichtigen und umzusetzen.

Nach der Blütenhonigernte Ende Mai, Anfang Juni konnten die nicht abgeschwärmten starken Bienenvölker im Juni und bis ca. Mitte Juli noch etwas Blattracht und Waldhonig einsammeln. Die Honigernte fiel je nach Standort und Völkerführung niedrig bis mittelmässig aus. Dieses Jahr hatten einzelne Imker Probleme mit Honig, der bei der Honigkontrolle einen etwas zu hohen Wassergehalt, also über 18,5 %, aufwies und daher keine Honigetikette vom Liechtensteiner Imkerverein mit Kontrollnummer erhielten. Was für Gründe könnte dieser zu hohe Wassergehalt haben? Wenn bei den feuchten und teilweise kühlen Wetterbedingungen wie im Jahre 1999, die Honigräume nicht gut mit Bienen besetzt sind, bildet sich Kondenswasser im Honigraum. Der Honig nimmt die Feuchtigkeit auf und hat bei der nachträglichen Honigernte einen zu hohen Wassergehalt. Die gleiche Situation tritt auch auf, wenn der Honig zu früh, also unreif geschleudert wird.

Die Bienenvölker konnten, da keine Tracht mehr zu erwarten war, Ende Juli abgeräumt werden und es konnte gleich mit der Winterfütterung begonnen werden.

Erfreulich war im Jahre 1999, dass trotz schlechtem und kühlem Wetter die Kalkbrut, nach Umweilung der betroffenen Völker im Herbst 1998, nicht mehr sichtbar aufgetreten ist.

Dieses Jahr wurden im Herbst viele Bienenvölker zweimal mit Tymovar gegen die Varroa behandelt. Da bei den einräumigen und bei den zweiräumigen Völkern jeweils nur je 1 Plättchen eingelegt wurde, habe ich eine zu geringe Wirksamkeit festgestellt. Ich habe bei den Bienenvölkern Anfangs Dezember eine Nachbehandlung mit Oxalsäure Zuckerwasser im Träufelverfahren angewendet.

Bei dieser Behandlung konnte ich auch wieder feststellen, dass einige Völker nur auf relativ wenig oder kürzeren Wabengassen sitzen. Wie wirkt sich die Tymovar-Behandlung auf die Bruttätigkeit der Bienenvölker aus?

Bei der Behandlung mit Tymovar wurde von den Imkern im Herbst eine erhöhte Räubereigefahr festgestellt, dies wirkt sich bei längeren Eingriffen an den Völkern oder bei Unachtsamkeiten des Imkers in eine Räuberei aus.

Bei einer späten Kontrolle habe ich bei einzelnen einräumig überwinterten Bienenvölkern die Beobachtung gemacht, dass die Bienen über der Wintertraube (unter

dem Tymovar-Plättchen) das Winterfutter ausgetragen haben. Ich hoffe, dass solche Bienenvölker trotz genügendem, aber teilweise falsch platziertem Futter gut durch den Winter kommen.



Wichtig ist, dass die alternative, kombinierte Varroabehandlung genügend wirksam ist, dass im Frühjahr die gesunden Bienenvölker nur mit wenig Varroa starten können und der Varroadruck bis zur nächsten Varroabehandlung im Herbst niedrig gehalten werden kann.

Bei der Varroabehandlung müssen wir aus gemachten Erfahrungen lernen, je nach Mittel, Anwendung, Beutensystem, Standort und Wetterverhältnissen die Behandlung anzupassen, dass der gewünschte Erfolg mit wenig Schäden an den Bienen eintritt.

Der wichtigste Faktor für eine erfolgreiche Überwinterung, gerade in ungünstigen Wintern, ist die Volksstärke. Je mehr Bienen die Völker im Oktober haben, desto stärker sind sie bei der Auswinterung im März, desto geringer ist das Risiko, dass sie im Winter absterben. Es ist aber besser ein leicht geschwächtes Bienenvolk mit wenig Varroa einzuwintern, als ein stärkeres Bienenvolk mit viel Varroa auszuwintern, das dann im Sommer oder Herbst vor lauter Varroa nicht mehr zu retten ist. Durch solche stark mit Varroa verseuchten Bienenvölker werden die anderen Bienenvölker auf dem eigenen Stand und die der Nachbarimker auch in Mitleidenschaft gezogen.

Im Jahre 2000 beginnt für Neu- und Jungimker ein zweijähriger Anfängerkurs. Ich

hoffe, dass sich einige JungimkerInnen und Interessierte für die Imkerei anmelden, um sich Kenntnisse für diese schöne, naturnahe und interessante Freizeitbeschäftigung anzueignen.

Auch den langjährigen ImkerInnen kann empfohlen werden, sich mit einem Imkerbuch in der Betriebsweise oder in einem anderen imkerlichen Spezialgebiet an den längeren ruhigeren Winterabenden in der Imkerei weiterzubilden. Man sagt ja, in der Imkerei hat man nie ausgelernt!

Ich wünsche allen Imkerinnen und Imker im neuen Jahr 2000 viel Erfolg in der Imkerei und sehr viel Freude an dieser schönen und für die Natur nützlichen Freizeitbeschäftigung.

Kurt Wohlwend

7. Bericht Honigkontrolle

Vinzenz Hoop, langjähriger Honigkontrollleur und ehemaliger Präsident unseres Vereins, hat mich gewissenhaft in die neue Tätigkeit eingearbeitet – nochmals besten Dank, Vinzenz.

Im Jahr 1999 wurden insgesamt 16 Honigkontrollen bei 13 Imkerkollegen erfolgreich durchgeführt. Kontrolliert wurde stichprobenartig 2'316 kg Honig aus 300 Völkern, was einem durchschnittlichen Ertrag von 7,72 kg pro Volk und Jahr entspricht. Blütenhonige nahmen von der Gesamtmenge etwas mehr als die Hälfte ein. Allein diese Zahlen zeigen, dass das Bienenjahr 1999 durchschnittlich ein eher mageres Honigjahr war. Interessant auch die örtliche Verteilung der Honigerträge: Im Oberland, vor allem in Schaan und Triesen sowie im Alpengebiet, im Unterland vor allem in Ruggell, Mauren-Schaanwald und Nendeln. Und selbst in anscheinend honigreichen Gemeinden waren wieder grosse Unterschiede von Standort zu Standort anzutreffen.

Aufgrund der jeweils nur kurzen Honigtracht zusammen mit dem sehr regnerischen und nassen Klima, hatten offenbar einige Imker mit Honigen von über 18,5% Wassergehalt zu kämpfen. So war es dieses Jahr besonders wichtig, dass die Völker auch den Honigraum stets gut besetzten und dass wirklich nur gut gedeckelte Honigwaben geerntet wurden. Diejenigen Imker mit einem eigenen Honigrefraktometer waren sicher gut bedient, da sie selbst während der Schleuderung immer den Wassergehalt direkt bestimmen konnten. Besonders für Imker, die regelmässig Honig in den Verkauf bringen und noch kein Refraktometer haben, wäre dies sicher eine sinnvolle Investition oder auch ein guter Geschenkstipp.

Ein Honigrefraktometer kostet heute weniger als 400 Franken und hält bei richtiger Pflege ein Leben lang.

Aufgrund der gesammelten Erfahrungen sowie ausführlichen Besprechungen mit der Lebensmittelkontrolle haben wir im Vorstand beschlossen, die Honigkontrolle zukünftig von einer Amtsperson vornehmen zu lassen, um den gestiegenen Anforderungen der Lebensmittelverordnung besser Rechnung tragen zu können. Über die diesbezüglichen Änderungen wird anlässlich der Generalversammlung in einem eigenen Traktandum informiert.

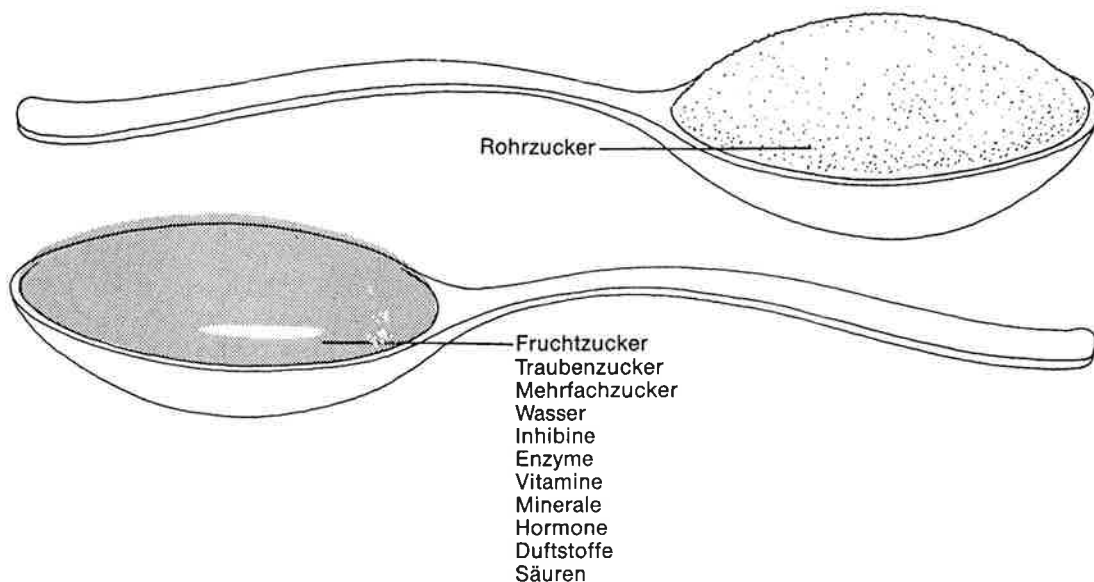
Abschliessend danke ich allen Imkerkollegen und Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit und für das nötige Verständnis.

Hans-Rudi Hächler



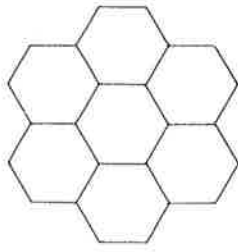
Honig steckt voller guter Werte

Honig besteht überwiegend aus einem Gemisch aus Frucht- und Traubenzucker. Liechtensteiner Honig ist in seinen Inhaltsstoffen vollwertig und gut bekömmlich. Seine Mineralstoffe und Spurenelemente sind unentbehrlich für unseren Ernährungshaushalt. Honig setzt sich aus verschiedensten Zuckerarten und Beigaben zusammen.



Der Inhalt eines Eßlöffels Haushaltszucker (oben), der Inhalt eines Eßlöffels Honig (unten).

Liechtensteiner



Imkerverein

Entwurf

Weisungen über die Honigprüfung im Liechtensteiner Imkerverein

1. Ziel und Zweck der Honigprüfung

Die Honigprüfung soll die Qualität des Honigs sichern, das Vertrauen der Kundschaft in den Liechtensteiner Honig stärken und die Imker bei der Vermarktung unterstützen. Grundlagen bilden die Sorgfaltspflicht-Erklärung und das Erfassungsblatt für die Honigprüfung. Durch die Einhaltung dieser Grundsätze (Bienenhaltung, Ernte, Pflege und Lagerung des Honigs) übernimmt der Imker die volle Verantwortung für den verkauften Honig.

Sorgfaltspflicht-Erklärung

Jeder Imker, der seinen Honig mit der Honigetikette des Liechtensteiner Imkervereins verkauft, bietet persönliche Gewähr für die Einhaltung aller auf der Sorgfaltspflicht-Erklärung aufgeführten Punkte.

Anerkennung

Der Imker anerkennt bei jeder Honigprüfung die für die Gewinnung und den Verkauf von Liechtensteiner Bienenhonig massgebenden Punkte der Sorgfaltspflicht-Erklärung durch seine Unterschrift auf dem Erfassungsblatt.

Teilnahme

An der Honigprüfung beteiligen können sich alle Imker, welche Mitglied des Liechtensteiner Imkervereins sind und deren Bienen ganzjährig in Liechtenstein aufgestellt sind.

2. Organisation

Der Liechtensteiner Imkerverein übergibt die Durchführung der Honigprüfung dem Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen (ALVKW), welches die Honigprüfer bestimmt. Die Abgabe der Honigetiketten ist Sache des Imkervereins.

3. Sorgfaltspflicht-Erklärung

Die Generalversammlung bestimmt den Inhalt der Sorgfaltspflicht-Erklärung, die vom Imker bei der Honigprüfung durch die Unterschrift auf dem Erfassungsblatt anerkannt wird.

4. Etiketten/Gebinde

Die zugewiesene Prüfnummer darf nur mit der Etikette des Liechtensteiner Imkervereins für geprüften Honig verwendet werden. Für die Abfüllung dürfen nur für Honig bestimmte Gebinde verwendet werden.

5. Durchführung der Honigprüfung

Meldung

Bei der Honigprüfung steht die Beratung in Honigfragen im Vordergrund. Grundlage bilden die Sorgfaltspflicht-Erklärung sowie die Prüfpunkte des Erfassungsblattes für die Honigkontrolle. Die Imker melden sich unverzüglich nach der jeweiligen Honigernte (Frühjahrs-/Sommertracht) beim Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen (Tel. 236 73 11) zur gewünschten Honigkontrolle an. Die Prüfung muss vor der Abfüllung und vor der Kandierung des Honigs stattfinden.

Wassergehalt

Der Honigprüfer misst den Wassergehalt des geernteten Honigs mit dem Refraktometer und führt die Honigprüfung weiter, wenn der gemessene Wassergehalt 18.5% nicht übersteigt.

Erfassungsblatt

Die Honigprüfung wird gemäss Erfassungsblatt vorgenommen, die Ergebnisse mit dem Imker besprochen und in das Erfassungsblatt eingetragen. Das ausgefüllte Erfassungsblatt wird anschliessend vom Imker und vom Honigprüfer unterzeichnet, der Imker erhält eine Kopie.

Sorgfaltspflicht-Erklärung

Durch Unterzeichnung des Erfassungsblattes anerkennt der Imker die Sorgfaltspflicht-Erklärung - auf der Rückseite des Erfassungsblattes.

Beanstandungen

Ist der Imker mit dem Ergebnis der Prüfung nicht einverstanden, kann er beim Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen Beschwerde führen.

Etiketten

Bestätigung für bestandene Honigprüfung gegenüber dem Konsumenten ist die Etikette des Liechtensteiner Imkervereins. Nach erfolgter Honigprüfung und sofern keine Beanstandungen vorliegen, kann der Imker entsprechend der Honigernte die benötigte Menge Etiketten vom Liechtensteiner Imkerverein beziehen.

Kosten

Das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen stellt dem Imkerverein die Kosten für die Durchführung der Honigprüfung in Rechnung. Der Imker bezahlt den vom Vorstand festgelegten Tarif für die Durchführung der Honigkontrolle, sowie die Honigetiketten.

6. Berichterstattung

Der Honigprüfer erstellt jährlich einen Bericht über die Honigkontrolle zuhanden des Vorstandes des Imkervereins.

7. Inkraftsetzung

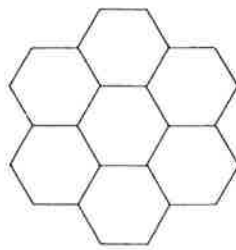
Die vorstehenden Weisungen für die Honigkontrolle im Liechtensteiner Imkerverein wurden von der Generalversammlung am 26. 2. 2000 beraten und genehmigt und werden erstmals für die Honigkontrolle im Jahre 2000 angewendet.

Mauren, im Februar 2000

Für den Vorstand:

Manfred Biedermann

Liechtensteiner



Imkerverein

Entwurf

*Sorgfaltspflicht- Erklärung
für
Liechtensteiner Bienehonig*

Mit der Unterzeichnung des Erfassungsblattes bestätigt der/die Imker/in, bei der Betriebsweise und der Honigernte folgende Punkte zu beachten:

1. Die Bienen werden nach den heutigen Grundsätzen der Bienenzucht betreut. Bienenschädlings-Bekämpfungsmittel werden nach Vorschrift angewendet.
2. Bei der Arbeit an den Bienen und bei der Honiggewinnung wird auf Hygiene und Ordnungsmässigkeit der Räume, Bienenwohnungen, Geräte und allen für die Honiggewinnung verwendeten Gebinde geachtet.
3. Der Forderung nach ständiger Wabenbau-Erneuerung wird nachgelebt und überalterte Brut- und Honigwaben laufend ersetzt.
4. Während einer Tracht und eine ausreichende Zeit vor deren Einsetzen wird den Bienen weder Futter in fester oder flüssiger Form verabreicht, noch Fütterungswaben zum Umtragen gereicht.
5. Der Honig wird durch ein Sieb von Wachsteilen befreit, im Anschluss daran mindestens während 8 - 10 Tagen im Klärkessel geklärt und vor dem Abfüllen abgeschäumt.
6. Der Honig gelangt unverfälscht und ohne jede Mischung oder Zusetzen von anderen Honigen, Ersatzstoffen oder Zusätzen zur Abfüllung. Er wird, soweit notwendig, schonend und höchstens bis 40° Celsius erwärmt. Beim Abfüllen werden nur für Honig bestimmte Gebinde verwendet.
7. Der Wassergehalt wird durch den Honigprüfer des Liechtensteiner Imkervereins mit dem Refraktometer bestimmt, tolerierter Höchstwert 18.5%.
8. Der unterzeichnete Imker erklärt sich damit einverstanden, dass der zuständige Honigprüfer bei ihm stichprobenweise die Ordnungsmässigkeit der vorstehend angeführten Auflagen prüfen und darüber dem Vorstand des Liechtensteiner Imkervereins Bericht erstatten kann.

Jene Imker und Imkerinnen, welche die Sorgfaltspflicht-Erklärung mit der Unterschrift auf dem Erfassungsblatt anerkennen, und den Honig nach den Weisungen des Liechtensteiner Imkervereins prüfen lassen, dürfen die Etikette des Liechtensteiner Imkervereins mit der Prüfnummer für ihren Honig benutzen, sofern die Honigprüfung keine Beanstandung ergibt.

Erfassungsblatt für die Honigprüfung des Liechtensteiner Imkervereins

Imker/in: _____

Sorgfaltspflicht-Erklärung - siehe Rückseite

Adresse: _____

Prüfnummer: _____

Wohnort: _____

Honigernte	Frühjahrstracht	Sommertracht	Wandertracht
Erntedatum:			
Standort der Bienen:			
Anzahl Bienenvölker:			
Honigernte in kg:			

Der/die Imker/in bestätigt alle Punkte der rückseitigen Sorgfaltspflichten-Erklärung eingehalten zu haben:

Datum: _____

Unterschrift Imker/in: _____

Befund des Honigprüfers:

Wassergehalt: (Sollwert: unter 18,5%)	_____ %	_____ %	_____ %
---	---------	---------	---------

Farbe: (zutreffendes unterstreichen) hellgelb / gelbbraun / braun / grünbraun / dunkelbraun /

Konsistenz: dünnflüssig / dickflüssig / kristallisiert / cremig /

Sensorische Beurteilung:

Geruch honigtypisch: (zutreffendes unterstreichen)	ja	nein	
Geschmack honigtypisch:	ja	nein	
Aussehen (Reinheit) honigtypisch:	ja	nein	

Betriebsweise: gemäss Sorgfaltspflicht-Erklärung: ja nein

Produktionsmittel i.O.:

Honigschleuder / Siebe / Schleuderraum:	ja	nein	
Abfüllkessel / Honiglagerkessel / Lagerraum:	ja	nein	
Honig- Aufwärmgerät vorhanden:	ja	nein	

Bemerkungen:

.....

.....

Honigprüfung bestanden: ja nein

Datum:

Unterschrift Honigprüfer:

Anleitung zur Bestandeskontrolle

Gemäss Tierseuchenverordnung vom 27. Juni 1995, ist ab 1. Juli 1999 eine Bestandeskontrolle für Bienenvölker zu führen. (Art. 9, Abs. 2 und 3, Art. 13. Abs. 1 und 3 und Art. 297, Abs. 1c)

1. Wer Bienenvölker, Schwärme oder Ableger hält, kauft, verkauft oder verstellt, ist zur Führung einer Bestandeskontrolle verpflichtet, in welcher laufend sämtliche Zu- und Abgänge sowie Verstellungen einzutragen sind, wenn ein Standort verlassen wird.
2. Die Bestandeskontrollen sind während mindestens drei Jahren nach der letztdatierten Eintragung sorgfältig aufzubewahren.
3. Imkerinnen und Imker müssen den Vollzugsorganen der Tierseuchengesetzgebung auf deren Verlangen jederzeit Einsicht in die Bestandeskontrollen gewähren.
4. Die Bestandeskontrolle ist gemäss der Formularvorlage des Amtes für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen zu führen. Einzutragen sind namentlich in den dafür bezeichneten Feldern:

- Name, Adresse und Wohnort des Imkers oder der Imkerin,
- Standorte aller unter der Verantwortung des Imkers oder der Imkerin betreuten Bienenstände,
- das Total über alle Bienenstände der eingewinterten bzw. ausgewinterten Völker des laufenden Jahres,
- die Verluste von Bienenvölkern unter Angabe des Datums und ihrer Anzahl,
- jeglicher Bienenverkehr, d.h. alle Zu- oder Abgänge oder jegliches Verstellen von Völkern, auch in Begattungskästchen, Schwärmen oder Ablegern unter Angabe des bisherigen und des neuen Standortes, Ausnahme: Verstellen innerhalb einer Gemeinde ohne Handänderung.

Jedes ausgefüllte Blatt „Bestandeskontrolle für Bienenvölker“ ist zu unterschreiben. Mit der Unterschrift wird die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben bezeugt. Des weiteren wird bestätigt, dass den Standortveränderungen keine seuchenpolizeilichen Vorschriften oder Massnahmen entgegenstanden und dass nach bestem Wissen keine Gefahr einer Seuchenverschleppung bestanden hat.

In der Zeit vom 1. bis 15. April wird jeweils die Bestandsaufnahme der Bienenvölker durch die Obmänner des Liechtensteiner Imkervereins durchgeführt. Die ein- und ausgewinterten Völker werden aufgenommen und jeweils ins neue Blatt der Bestandeskontrolle eingetragen, welches dann vom Imker sorgfältig aufbewahrt wird.

Aktivitäten

Es gilt zu beachten, dass dieses Jahr unsere Aktivitäten nicht immer am gleichen Tag stattfinden, da bestimmte Wochentage teils von anderen Vereinen belegt sind. Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die... Die Termine werden laufend in *Bienen-aktuell* aufgeführt, es wird kein eigenes Blatt versandt.

Lehrbienenstand: Thema Völkerführung
Dienstag, 25. April 1999, 19.30 Uhr

Vinzenz Fritsch, Zuchtobmann der Vorarlberger Imker, erzählt aus seiner Praxis, wie man den richtigen Impuls zum richtigen Zeitpunkt gibt, damit die Völker für die Honigernte gerüstet sind.

Standbesuch in Triesenberg
Mittwoch 24. Mai, 19.30 Uhr

Franz-Josef Bühler erklärt uns auf seinem Bienenstand, Steinort 185, in Triesenberg, die Freuden und Sorgen der „Bergimker“. Die Tracht ist später, das Klima teils rauer, was bedeutet das für die Völkerentwicklung in dieser Höhe?

Lehrbienenstand: Grillabend
Freitag, 30. Juni, 19.30 Uhr

Wie jedes Jahr soll auch der gemütliche Teil des Vereinsjahres nicht zu kurz kommen: Gemütliches Beisammensein und Fachsimpeln.

Bau eines Schaukastens

Der Einblick ins innere eines Bienenvolkes fasziniert immer wieder. Warum nicht im Garten oder beim Haus ein Schaukasten, um auch Nichtimkern diesen Einblick zu ermöglichen?

Im Herbst besteht die Möglichkeit, unter fachkundiger Führung einen Schaukasten herzustellen. Eine genaue Ausschreibung zu diesem Kurs folgt später!

Termine

Sa. 26. Februar Generalversammlung 2000
Restaurant zum Deutschen Rhein in Bendorf um 16.30 Uhr

Di. 25. April - 19.30 Uhr
Lehrbienenstand: Völkerführung,
Vortrag von Vinzenz Fritsch

Mi. 24. Mai - 19.30 Uhr
Standbesuch bei Franz-Josef Bühler
Steinort 185, Triesenberg

Fr. 30. Juni - 19.30 Uhr
Lehrbienenstand: Grillabend
Abgabe Varroabekämpfungsmittel

21. bis 23. Juli 2000 - Imkerausflug nach
Tramin / Südtirol (Immerkongress)

Anfängerkurs

Der Informationsabend hat am 7. Februar stattgefunden. Der erste Kurstag findet nun am Dienstag 14. März 2000, um 18.30 Uhr im Freizeitzentrum Resch (Eingang beim Hallenbad) in Schaan statt. Bitte - an der Bienenzucht Interessierte nochmals auf diese Gelegenheit aufmerksam machen!

Landesveterinäramt

Wie schon in *Bienen-aktuell* 99/1 berichtet, wurde der Verkehrsschein abgeschafft. Die Imker sind neu gesetzlich dazu verpflichtet, eine Bestandeskontrolle zu führen, in der Zu- und Abgänge, sowie Bienenverkehr in ein Formular einzutragen sind. Dieses Blatt für die Bestandeskontrolle sowie deren Anleitung sind in dieser Ausgabe von *Bienen-aktuell* abgedruckt. Anlässlich der Generalversammlung wird das Formular besprochen und bei der Völkerzählung im April jedem Imker durch den Obmann abgegeben.